

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 8 (1882)  
**Heft:** 26

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

❖ Bitter's Abschied. ❖

Ein heiliges Gewitter  
Schlag in den ganzen Kram hinein.  
Ich will, sprach Herr von Bitter,  
Nicht länger mehr Minister sein.

Ich dachte als ems'ger Schnitter  
Der Steuergarben Flucht zu mäh'n;  
Nun muß ich, Herr von Bitter,  
Nur taube Lehren ringsum sehn.

Gleich Don Quixote dem Ritter  
Des Reiches Kanzler fruchtlos sieht,  
Doch ich, der Herr von Bitter,  
Bin ja kein Sancho Pansa nicht.

So will ich denn als dritter  
Finanzminister schleifen geh'n  
Und als „Musiker“ Bitter  
Im Reich der Töne aufersteh'n!

❖ Wittringsbericht des „Nebelspalter“. ❖

Die ägyptischen Stürme halten sich in gleichmäßiger Stärke, ohne daß bis jetzt ein einziger Diplomat weggefegt worden wäre; in Folge dessen halten sich die Pfäfferser Quellen allein noch auf der Höhe der Situation, indem sie wieder ihre volle Schuldigkeit thun. Die hiervon ausgeschwemmten Gifte aus den Badenden haben rheinabwärts schwimmend und in Düsseldorf verdunstend, die schwarze Wahlströmung für den Reichstag herbeigeführt. Die Unreinheit der Atmosphäre wird so lange dauern, als die Bezirksfänger fest-Saison anhält. Diese Depression der schweizerischen Zeitungslese über den Tessiner Untersuchungswurm melden alle Stationen.

**Ausichten für die Woche:** Heftige Niederschläge auf alle Chemänner, welche mit der Subvention à fonds perdu für die Kurreise im Rückstande sind.

❖ Porkeles und Porkelessa. ❖

's ist eine »böse Geschichte«,  
Dazu nicht einmal neu;  
Denn immer wird anrüchig,  
Wer aufdeckt — Schweinerei.

„Die Traubenkrankheit sei kein Milbungsgrund mehr! Pfui über das garstige Laster!“  
Sagt Benevolus und hilft Rülpse empör mit Mühe vom schmutzigen Plaster.  
„Sehr richtig!“ lallt Rülpse, als er endlich gelehnt an die Hauswand windschief und krumm stand,  
„Die Trunkenheit richtig behandelt bleibt stets ein äußerst erschwerender Umstand.“

❖ Die Befestigung von Zürich. ❖

(Von unserm militärischen Mitarbeiter aus der Kommissionsschule verrathen.)

Als Plänkler und lebende Pallisaden sollen die Polizisten der Außengemeinden verwendet werden, welche um ihrer Unsichtbarkeit willen als dann von hohem Werthe sein dürfen. Die Seeseite ist durch heftiges Aufwirbeln des Staubes im Seefeld vollkommen bestrichen und unzugänglich. Die Partie von Hirslanden über Hottingen bis Küntunen dürfte selbst dem künftigen Feinde nicht möglich sein zu nehmen, da der Hottinger Gemeinschaftspräsident seine befanneten, alte Lebensgeister mordenden Güllenfässer zu jeder Stunde des Tages in Aktion treten lassen wird. Von Küntunen kann ohnehin keine Rede sein. Die Übungen der Polytechniker im Plattentheater garantieren uns dafür, daß jede fremde Macht vor dem Herrenabfall flieht, dem selbst die Polizei unterlegen ist. Unterstraf erschreckt durch den vorgehaltenen Klingelbeutel für die neue Kirche, während Oberstraf so stark schlägt, weil es bloß die Spannweid hat, daß ebenfalls keiner näher heran kommt. Außerhalb bereitet einfach seinen Häuserkratz in geeigneter Weise vor und Enge läßt seine Wuth über die nicht gefrigte Landesaustellung an dem Feinde aus, so sind wir sicher, daß meilenweit um Zürich kein fremdes Bein den heiligen Boden verungreinen wird.



Rägel. Händ'r d' „Wahret“ au scho g'läse, Chueri? Die wird jez Gu denn de Standpunkt klar mache.

Chueri. Mag sy; aber das ischt wahrschynli nüd so g'söhrls.

Rägel. Und warum nüd?

Chueri. Bah, hüt zu Tag mag ja Niemer d' Wahret lyde.

Rägel. Jez hähk Ihr Recht; nei wie g'schyd au!

❖ Eben ä so. ❖

Ein Herr findet auf der Straße einen Fünfliber. „Wenni iezi au wühti we dä verlore hätt; i gebe me doch gern wieder.“

„Beiget mer iezi au dä Feusliber“ sagt ein Hintendreingekommen er, und klopft dem Finder auf die Achsel. „Da ist er“, sagt der Herr, „aber, mir Frind, Ihr chömed ja hinedri und chönd dä Feusliber ja nüd verlore ha“. Säb scho, meinte der Freund, „aber i hane Seben dert, wo grad um d'r Egge umme gäht, vorhinng gliche, i kennene a d' Jahrzahl a“ und der Herr, glücklich, den wahren Eigentümer so zufällig getroffen zu haben, übergibt den Fund unter Glückwünschen einem redlichen „Freunde“.

❖ Briefkasten der Redaktion. ❖



? I. Z. Diese Abbitte war etwas vorzeitig; wir gedenken die Sache aufzufrischen, allerdings nur mit den nötigen Beweismitteln in den Händen. — Spatz. Viel Vergnügen zur Sommerfrische; aber die Melodie steifig über, damit sie nicht aus dem Gedächtniß fällt. — F. i. B. Wir lesen folgenden Deutfch: „Paris. Die hiesigen Journales eröffnen eine Kollekte zu Gunsten der anlässlich der Emeute in Alexandria ermordeten. Wie werden diese Ermordeten dafthen? — S. S. I. L. „Wie gehts Eurer Tochter?“ fragte die Bäse eine Bäuerin. „He, wie gehts?“ war die Antwort. „D' Dokter hält g'seit, sie heb en Altar (Katarb) uhem Mage!“ — Z. Z. I. D. Hat sein Plätzchen glücklich erobert. — H. H. I. M. Geht auch diesmal noch an. — S. A. F. i. A. Das wäre vor zehn Jahren sehr hübsch gewesen. — ? I. Ch. Mehr war unmöglich, aber das genügt wohl auch. — Hans Schwab. Nr. 3 und 4 legen wir bei Seite. Für Bilder bis Dienstag; das Uebrige bis Donnerstag. — Senden Sie ein Muster ihres Berichterstatters. — ? ? Wohl nichts Anderes, als ein Verlesen beim Umbrechen des Sozes; das darf die Redaktion des betr. Blattes unmöglich behohnächelt werden. — L. i. R. Jungfrälin schloß man Abends 5 Uhr in einer Wirtschaft in Niesbach die Laden, aus Angst, daß zu befürchtende Hagelwetter schlage die Scheiben zusammen. Bei blendendem Gaslicht schwangen sie ruhig den Fuß weiter und als man endlich aufbrach, um noch vor Mitternacht nach Hause zu kommen, war es erst 8 Uhr, also noch heller Tag. So kam sich ein richtiger Jäger vergessen. Die Herren heissen nun: Die Zahlfleidermause. — B. i. Sar. Der liebenswürdige Kerl ist ausgeschnitten. Nochmals besten Dank. — Abnn. i. Genf. Gest. bei der Post reklamieren; sie hat die Blätter zu liefern oder dann zu reklamiren. — P. S. i. Queb. Senden Sie uns den Betrag in einer Anweisung ein. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

## Abonnements auf den „Nebelspalter“

für das III. Quartal à Fr. 3.—, für das III. und IV. à Fr. 5.50

nehmen alle **Postbüros** und **Buchhandlungen**, sowie die **Expedition d. Bl.** entgegen.

**Erneuerungen** bitten wir gef. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Freunde des entschiedenen Fortschrittes in kantonalen und eidgenössischen Dingen werden im Interesse der Sache ersucht, für möglichste Verbreitung des „Nebelspalter“ besorgt sein zu wollen!